

biblischen Werdegang der urchristlichen Missions- und Gemeindegeschichte. Auch gibt er konkrete Anleitung, wie 2000 Jahre später neue Gemeinden gepflanzt werden können und mit welchen Erfahrungen man dabei zu rechnen hat.

Hopkins versucht das gesamte Konzept in acht Kapiteln deutlich vorzustellen. Zu den verhandelten Themen gehören grundlegende Fragen, neuere Entwicklungen, biblische Hintergründe, ekklesiologische Grundlinien, Gemeindepflanzungen in der anglikanischen Kirche, gegenwärtige Modelle u.a.m. Was den deutschen Lesern und Leserinnen besonders hilfreich sein könnte, ist das Nachwort von Ulrich Köstlin, Pforzheim, der unter anderem auf die Unterschiede zwischen der Staatskirche Englands und den Landeskirchen Deutschlands hinweist. Ganz wichtig ist seine Aussage, daß wir, statt "die steigende Zahl der Kirchnaustritte und die abnehmende Zahl der Gottesdienstbesucher" zu beklagen, "zu einer missionarischen Kirche werden". Anders formuliert und vertieft hieße das, die missionarische Dimension der Kirche in eine missionierende Intention umzusetzen. Dann werden wir evangelisieren, Entkirchlichte zu Christus führen, sie nach Luthers "dritter Art" in Hausgemeinden integrieren und so Gemeinden von Gläubigen pflanzen - auch in Deutschland.

Unwillkürlich fragt sich der Leser, warum eine Vision, von der in diesem Buch die Rede ist, so oft aus Amerika oder England kommen muß und nicht in Deutschland geboren wird. Zu wünschen wäre, daß Gott dieses Buch dazu gebrauchte, eine Vision mit einer Passion für Gemeindedistanzierte in Deutschland ins Leben zu rufen. Bisherige Bücher wie *Gemeinde gründen in der Volkskirche - Modelle der Hoffnung* sind dazu ein guter Ansatz und werden hier ergänzt.

Hans Kasdorf

---

Walt P. Kallestad. *Prinzipien der Gemeindeleitung*. Wuppertal/Zürich: R. Brockhaus, 1996. 96 S.

---

Walt P. Kallestad, Pastor einer lutherischen Gemeinde in Glendale, Arizona, beschreibt in diesem kleinen praktischen Handbuch in eingängiger Weise, was zu einer Leiterschaft gehören soll. Dabei geht er davon aus, daß in allen Bereichen des Lebens Leiterschaft der Schlüssel zum Erfolg ist. So wie beim Bergsteigen das Leben aller Gruppenmitglieder vom Bergführer abhängig sein kann, so ist es auch, nach Meinung des Verfassers, in der Gemeinde. Eine Gemeinde ohne klare Leiterschaft irrt ziellos umher. Ja auch eine ganze Nation kann untergehen, wenn die richtige Leitung fehlt. In allen Lebensbereichen ist effektive Leiterschaft der Schlüssel zu einem erfolgreichen Leben.

In schlichter und praktischer Weise beschreibt der Autor, was zu einer effektiven Leiterschaft gehört, nämlich: bedingungslose Liebe, außergewöhnliche Vorausschau, stete Ermutigung anderer, zielgerichtete Disziplin, begeistertes Motivieren anderer, Risikobereitschaft, selbstlose Dienstgemeinschaft, unbeirrbar

Hoffnung, unermeßliche Vorstellungskraft und anhaltendes Gebet. Das Buch vermittelt weniger Theorie sondern mehr einige praktische Anregungen zum Thema Leiterschaft. Ausgehend von einer fiktiven „Meister-Schüler-Erzählung“ entwickelt Kallestad kurz Grundgedanken zum jeweiligen Thema des Kapitels. Ein Teil mit praktischen Fragen schließt sich an. Viele Beispiele aus der Erfahrung sowie auch einige humorvolle Skizzen erleichtern es, dieses Buch als einen inspirierenden Beitrag zu werten. Der aufmerksame Leser wird aber eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Grundsatzfragen zum Thema vermissen. Ebenso fehlt u.a. eine theologische Zuordnung der Leitung einer Gemeinde zu Themen des allgemeinen Priestertums. Der deutsche Titel „Prinzipien der Gemeindeleitung“ läßt den Leser hoffen, daß hier auch grundsätzliche theologische Erwägungen zum Thema Gemeindeleitung zu finden sind. Jedoch vergeblich! Vielmehr handelt es sich bei diesem Taschenbuch um ein Zusammentragen von einzelnen Grundaspekten zum Thema Leitung. Die Aussage: „Effektive Leiterschaft ist der Schlüssel zum Erfolg“ zieht sich wie ein roter Faden durch dieses kleine Handbuch. Gerade im deutschsprachigen Bereich würde aber eine kritische Reflexion dieser These erwartet werden dürfen. Hier wird deutlich, daß das Buch von Walt P. Kallestad sich weniger an den theologisch geschulten Leser wendet, sondern vielmehr an Mitarbeiter in der Gemeinde, die praktisch das Thema Leiterschaft bedenken wollen. Es ist zu fragen, ob Leiterschaft als Lebensstil in einer so einfachen und zum Teil auch undifferenzierten Weise dem Leser nahe gebracht werden kann. Dieses Buch ist zu empfehlen als eine Einstiegslektüre zu diesem großen und umfassenden Thema. Als ein Arbeitsbuch für Gemeindeleitungen halte ich es für wenig geeignet und nicht sehr hilfreich.

*Heinrich Christian Rust*

---

Hans-Hermann Pompe. *Der erste Atem der Kirche: Urchristliche Hausgemeinden - Herausforderung für die Zukunft*. Bausteine Gemeindeaufbau, Band 2. Neukirchen-Vluyn: AUSAAT Verlag, 1996. 176 S.

---

In die gegenwärtige rege Diskussion um Modelle des Gemeindeaufbaus hat H.-H. Pompe mit diesem Buch einen beachtenswerten Beitrag eingebracht. Wie der Untertitel bereits andeutet, untersucht er die urchristlichen Hausgemeinden näher, um auf dieser Basis Leitlinien für den Gemeindebau der Zukunft zu gewinnen. Das Buch, dem eine ausführlichere wissenschaftliche Fassung zugrunde liegt (S. 9), ist gut verständlich geschrieben, fußt aber auf einer exakten Kenntnis der exegetischen Evidenz. Eingehend und präzise wird die Entstehung, die soziologische Zusammensetzung, das gottesdienstliche Leben, die Ämterstruktur sowie die Architektur der Hauskirchen des 1. Jahrhunderts dargestellt. Diese historisch-exegetische Arbeit ist allerdings kein Selbstzweck. Vielmehr wird sie als notwendige Voraussetzung für die Aufgabe des praktisch-theologischen